

Reiterei

♩ = 92

Rei - tet ü - bers Feld ge - schwind, wo die Ro - sen sind.

5 Rei - te vor-bei, jun - ge Rei - te - rei, lasst die Ro - sen dem Wind.

9 lasst die Ro - sen dem Wind.

2. Rosen auf der Welt sind da
für der Mädchen gülden Haar.
/: Steiget nicht herab, bleibet im Trab,
lasst die Rosen da. :/

3. Wer vom Pferd herab sich bückt
der muss bleiben zurück.
/: Reitet geschwindt, frei wie der Wind.
Lebt der Jugend Glück. :/

4. Und wenn die Zeit gekommen ist,
dann weist Du es gewiss.
/: So steige herab, und sage ich hab'
im Leben nichts vermisst. :/

Text und Melodie: Mönch (© Thomas Vockeroth)